



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
[ x ] Ja [ ] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**  
[ x ] Ja [ ] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
[ x ] Ja [ ] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
[ x ] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

**Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):**

- **Vorbereitung**

Bewerbung: die Bewerbung lief komplett über die Viadrina, alle Informationen sind auf der Internetseite zu finden und die Bewerbung lief komplett reibungslos ab. Vielen Dank an das International Office an dieser Stelle.

Wenn man seine Zusage hat sollte man sich um seinen codice fiscale kümmern. Das ist die italienische Steuernummer. Diese setzt sich aus dem Geburtsdatum und noch einigen anderen Kennzahlen zusammen. Man kann diesen auch über ein Online Portal errechnen lassen. Wenn man auf Nummer Sicher gehen will sollte man sich an das Auswärtige Amt wenden (<https://italien.diplo.de/it-de/service/07-KonsularinfoA-Z/-/1587096>). Ich habe dort einfach ein Pfd. vom Anmeldeformular hingeschickt und sehr schnell eine Antwort bekommen. Der Antrag ist in jedem Fall kostenlos. Den codice fiscal braucht man in Italien für alles Mögliche und ohne ihn kann man weder eine Wohnung anmieten noch irgendwelche Formulare ausfüllen. Also am besten schon vor Anreise beantragen, obwohl die Bearbeitungszeit nur einige Tage dauern sollte.

Anreise: Ich persönlich bin mit dem Zug von Berlin mit Umstieg in Mailand nach Florenz gefahren. Die Fahrt hat ca. von morgens um 4 bis nachmittags um 17 Uhr gedauert und war insofern praktisch, da ich ja mein ganzes Gepäck dabei hatte und dieses im Flugzeug hätte aufgeben müssen. Ich bin während des Semesters einige Male nach Hause geflogen mit Ryanair über Bologna oder Pisa. Das ist auf jeden Fall die günstigste und schnellste Variante nach Berlin. Ryanair Flüge kann man mit etwas Glück schon für unter 10€ buchen (immer die Cookies im Browser löschen, wenn man mehrmals sucht, sonst werden höhere Preise angezeigt) und von Florenz Santa Maria Novella (S.M.N – Der Hbf. in Florenz) kann man mit der Regionalbahn günstig nach Bologna fahren und von dort aus den Flughafen Bus nehmen.

Visa uns zusätzliche Versicherungen habe ich persönlich nicht gebraucht, ich würde aber jedem empfehlen sich mit der eigenen Krankenversicherung auseinander zu setzen, bevor man fährt.

Einführungsveranstaltungen: Am Freitag vor dem regulären Vorlesungsbeginn. **Unbedingt an diesem Tag schon den letter of arrival ausfüllen lassen.** Ich habe erst am kommenden Montag machen lassen, da die Schlange am Einführungstag sehr lang war und die zuständige Person im international Office hat sich geweigert den orientation day rückdatiert einzutragen, obwohl ich an dem Tag die Anwesenheitsliste unterschrieben habe. An dem Einführungstag wird eine Präsentation gehalten die später auch als Pfd. an alle Studierenden geschickt wird,

was sehr praktisch ist, da dort alle wichtigen Links und eine Karte des Campus enthalten sind. Danach wurden wir in Gruppen à 6 Studierenden aufgeteilt und erhielten einen Buddy. Das war sehr gut gemacht, da immer Leute aus einem Land, aber von verschiedenen Unis in einer Gruppe waren und der Buddy eine Studierende der UniFi war, die selbst ein Erasmus in „unserem“ Land (also in diesem Fall in Deutschland) gemacht hat und ein wenig die Sprache konnte. Die Buddys sind sehr nett und hilfsbereit und haben uns später auch immer noch Fragen beantwortet. Grundsätzlich gibt der Buddy „seinen/ihren“ Erasmus StudentInnen die eigene Handynummer und ist jederzeit für Rückfragen zu erreichen. Da die Angestellten der Uni nicht alle fließend Englisch sprechen kann man auch den Buddy bitten einen im Problemfall zu begleiten und ggf. zu übersetzen.

- **Unterkunft**

Die schönsten und zentralsten Bezirke sind Santo Spirito, Santa Croce und Sant Ambrogio und San Lorenzo im Zentrum der Stadt, die aber noch sehr gut angebunden sind um zur Uni zu fahren. Santo Spirito liegt auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses, also nicht auf der Uni Seite, daher muss man das berücksichtigen beim Fahrtweg, aber der Bezirk hat definitiv am meisten Flair und ist eher der Hotspot der Florentiner Jugend, mit vielen Bars, einem Vintage Markt und netten Events. In San Lorenzo und Santa Croce ist auch am meisten los tagsüber als auch abends, wenn man spazieren gehen, shoppen, essen gehen oder einen Kaffee trinken möchte. Ich würde nicht empfehlen weiter außerhalb zu wohnen als der Campus Novoli, weil sich das Leben abends und in der freien Zeit einfach im Stadtzentrum abspielt. In die andere Richtung (Osten) ist meiner Meinung nach San Niccolo die Grenze um nach zentral zu wohnen. Wohnheime stehen für Erasmus StudentInnen nicht zur Verfügung. Ich habe meine Wohnung online gefunden über einen privaten Vermieter zusammen mit zwei anderen Studenten. Es gibt auf Facebook auch einige Gruppen von und für Erasmus Studierende in der man MitbewohnerInnen finden kann, wenn man niemanden kennt. Ich denke man findet ein schöneres Zimmer mit netten Leuten, wenn man vor Ort sucht und in der Zeit vielleicht in einem Hostel wohnt. Dafür sollte man schon etwas früher anreisen damit man bei Vorlesungsbeginn mit der Wohnungssuche fertig ist und weniger Konkurrenz hat. Hierbei hilft es ein wenig Italienisch oder wenigstens Spanisch zu können, da man mit Englisch manchmal nicht weiter kommt. Internetseiten auf denen man eine Wohnung oder ein Zimmer finden kann sind subito und housinganywhere oder wie eben Facebook/Whatsapp Gruppen.

Ich habe in San Jacopino gewohnt, von wo aus die Uni (Campus Novoli für WiWi Studierende) fußläufig erreichbar ist, man mit der Tram 2 und dem Bus aber auch in 15 min im Stadtzentrum ist. Der Bezirk ist zwar nah an der Uni, aber nicht unbedingt der gesellschaftliche Hotspot. Florenz hat ein Tram und Bus Netz, es ist aber eine ziemlich kleine Stadt und man kann innerhalb von 20-30 Minuten zu Fuß fast alles erreichen. Deshalb habe ich mir auch kein Monats-Abo der Öffentlichen Verkehrsmittel geholt, da ein Einzelfahrschein 1,50€ kostet und 90 Minuten gültig ist. Es lohnt sich also mehr lohnt sich ein Ticket zu holen, sobald man an der Tram Station steht oder ein paar Ersatztickets im Portemonnaie zu haben wenn man mal mit der Bahn fährt. Nach Betriebsschluss um ca. 1 Uhr morgens ist man eh meist schneller zu Fuß, als mit dem Nachtbus. Ich hatte in der Stadt auch immer ein sehr sicheres Gefühl, jedenfalls im Stadtzentrum, wenn ich zu Fuß unterwegs war. Viele der Erasmus Studierenden haben sich gebraucht ein Fahrrad gekauft und waren damit unterwegs. Da der Winter ja sehr mild ist kann man damit auch noch nachts unterwegs sein, wenn die Bahn nicht mehr fuhr. Wie in jeder Stadt gilt, dass man in den Öffis auf Taschendiebe achten sollte und eventuell etwas in sein Fahrradschloss investieren sollte oder einfach ein Fahrradschloss von Zuhause mitbringt, wenn man mit dem Rad unterwegs ist.

- **Studium an der Gasthochschule**

Die Uni Zeiten beginnen früher und die Mittagspause geht von 13:30 bis 14:30, was etwas ungewohnt ist für StudentInnen aus Deutschland. Das Essen in der Mensa umfasst hauptsächlich Pizza und Pasta und einige Salate. Es gibt auch mehrere Cafés auf dem Campus. Es gibt eine Bibliothek auf dem Campus in der man arbeiten und Bücher ausleihen kann. Die macht allerdings schon um 19 Uhr zu und die Plätze sind morgens schon belegt. Bücher kann man nur mit einer Bibliothekskarte ausleihen, die eigentlich nicht für Erasmus Studierende bewilligt wird, aber es kommt sehr stark darauf an, wen man als Sachbearbeiter erwischt. Eventuell kann man also Bücher ausleihen oder man fragt Kommilitonen die eine Bibliothekskarte haben um Hilfe.

Sprachkurse werden ab dem Beginn des Semesters auch kostenlos angeboten, man muss nur einen Einstufungstest machen über die Uni. Die Informationen dazu hängen auf dem Campus aus. Der Einstufungstest erfolgt in einem mündlichen Gespräch, man kann aber auch nachträglich sein Niveau ändern. Sobald man eingestuft wurde, sollte man schnell einen Kurs belegen, da die zu Beginn des Semesters sofort voll sind.

Man kann das Learning Agreement einmal bis zum 31. Oktober (im WiSe) ändern, daher empfiehlt es sich von der ersten Woche an möglichst viele Kurse zu besuchen, die in Frage kommen. In der ersten Woche der Veranstaltungen werden meist Syllabi ausgegeben und die allgemeinen Informationen zum Kurs bekannt gegeben. Man kann auch nachträglich an den Kursen teilnehmen. Dafür sollte man einmal vor oder nach der Stunde beim Prof seine E-Mail-Adresse hinterlegen, da es manchmal Probleme beim Registrieren auf Moodle

gibt. Im Foyer der Gebäude auf dem Campus Novoli hängen Bildschirme an denen die Räume angezeigt werden in denen die Vorlesung stattfindet, da sich manchmal noch am selben Tag Änderungen ergeben, sollte man hin und wieder dort nachschauen.

Klausuren: zu Beginn des Kurses wird die Prüfungsform bekannt gegeben. Bei mir war alles dabei, Klausur, mündliche Prüfung, Seminararbeit und Online Quizze während des Semesters. Grundsätzlich gibt es meist mehr als eine Prüfungsleistung aus denen sich die Note zusammensetzt und manche Professoren bewerten auch Anwesenheit. Die Zusammensetzung der Leistung ist manchmal nicht ganz schlüssig, aber man kann auch mit den Professoren reden und sie sind bei Erasmus StudentInnen kulant, vor allem wenn man während des Semesters mitgearbeitet hat. In Italien kann man, wenn man eine Prüfung geschrieben hat die Note online akzeptieren oder sich entscheiden die Prüfung noch mal zu schreiben, wenn man denkt man könne sich verbessern. Einige Professoren möchten aber nicht mehrere Klausuren konzipieren und bieten nach dem Ersttermin nur noch mündliche Prüfungen an, also bietet es sich an den Ersttermin wahrzunehmen. Klausuren sind manchmal open book, also kann man seine Mitschriften, Vorlesungsfolien und Bücher mitnehmen.

- **Alltag und Freizeit**

Lebenshaltungskosten: mit min. 1.000€ im Monat inklusive der Miete sollte man auf jeden Fall rechnen. Die Miete ist hierbei natürlich ein Faktor, ich würde sagen alles zwischen 350€-500€ ist realistisch. Beim Einkauf im Supermarkt sind die im Stadtzentrum natürlich teurer, aber an der Uni ist ein großer Coop, bei dem man nach Vorlesungsschluss einkaufen kann. Die Supermarktketten Esselunga und Coop bieten auch Mitgliedskarten für einmalig 20€ oder sogar umsonst an, mit denen man günstigere Preise auf ausgewählte Artikel zahlt und wöchentliche Angebote erhält. Die Preise für Lebensmittel und Essen im Restaurant sind ähnlich wie in Deutschland. Getränke in Bars kosten tendenziell etwas mehr, aber immer noch vergleichbar mit Deutschland. Man kann denke ich mit seinem monatlichen Budget, dass man auch Zuhause einrechnen würde durchkommen, aber dass man ja auch eventuell ein wenig das Land sehen will und ab und zu mal abends was trinken gehen möchte, sollte man bei der eigenen Finanzplanung im Hinterkopf behalten.

Die Erasmus Associations bieten viele Städtetrips und Events in Florenz an. Das ist auch eine gute Möglichkeit um neue Leute kennen zu lernen und relativ günstig die umgebenden Orte zu besuchen. Die Veranstaltungen in Florenz waren meist als Essen, Barnacht oder Karaoke/Party und ähnliches konzipiert. Ich denke jeder weiß für sich selbst ob er/sie solche Veranstaltungen mag, aber es kann nicht schaden zu den ersten Events zu gehen und sich mit ein paar Leuten zu unterhalten. Die Abendessen wurden zwar immer als „authentic italian dinner“ beworben, aber man kann ganz ehrlich für weniger Geld in einer kleinen Gruppe ein deutlich besseres und authentischeres Essen bekommen, wenn man ein wenig in der Stadt unterwegs war und den Touristenfallen ausweicht.

In Italien kann man auch aus deutscher Sicht extrem günstig einen Mietwagen oder eine Vespa mieten (doyouitaly.com) und mit ein paar Leuten durch die Toskana oder bis ans Meer fahren kann.

Florenz ist in kultureller Hinsicht bekanntermaßen sehr vielseitig. Die Hauptattraktionen sind natürlich die Uffizien, der Palazzo Pitti und die Boboli Gärten. Die Uffizien bieten am ersten Sonntag im Monat freien Eintritt ein, aber bei allen Museen und besonders wenn freier Eintritt ist muss man sich auf wirklich stundenlanges Anstehen gefasst machen und auch wenn es etwas teurer ist, lohnt sich dann ein Online Ticket mit dem man an der Schlange vorbei gehen kann. In Florenz sind wirklich das ganze Jahr über viele Touristen die sich die Stadt anschauen. Ich war im Wintersemester da und erst als es im November grau und trüb wurde war die Stadt auch etwas leerer, aber zur Weihnachtszeit kam die nächste Welle. Dessen sollte man sich auf jeden Fall bewusst sein und sich darauf einstellen.

Piazza Michelangelo ist ein Platz auf der Südseite des Arno wo sich tagsüber und abends viele Leute versammeln um die Panorama Aussicht über die Stadt zu genießen. Dort kann man sehr schön mit einer Flasche Wein sitzen und meist gibt es auch Live Musik.

In Italien ist es üblich nur bis mittags Kaffee mit Milch zu bestellen und wenn man einen Kaffee bestellt, bekommt man natürlich einen Espresso, woran sich viele Deutsche erst mal gewöhnen müssen. Wie man vielleicht aus Urlauben weiß zahlt man, wenn man sich hinsetzt mehr für seinen Kaffee, als wenn man an der Bar stehen bleibt, also immer „al bar“ sagen. In Restaurants zahlt man in der Regel 2-5€ für coperto, also das Gedeck und den Service. Es ist nicht üblich Trinkgeld zu geben, aber wenn man gerne wo hinget kann man aufrunden.

Restaurants und Bars die ich mochte: La ménagère für Frühstück/Brunch, Rooster Café für Frühstück und Kaffee. Bars rund um die Piazza Santo Spirito und die foody farm direkt am Arno (extrem preiswerter Aperol Spritz). In Italien ist es üblich *Aperitivo* zu machen. Da zahlt man für ein Getränk/Cocktail um die 7-10€, also ein üblicher Preis, und kann dann am Buffet so viel essen wie man mag. Beliebt waren die Soul Kitchen und das Kitsch 2 (da war es aber wie ich finde ziemlich laut und voll) und la Murate. Es gibt auch sehr viele Rooftop Bars und



Restaurants. Hier gilt je näher am Arno, umso teurer, aber man sollte auf jeden Fall mindestens einmal an einem warmen Tag den Sonnenuntergang von einer Dachbar aus ansehen. Wir sind auch einmal mit dem Bus nach Fiesole gefahren wo man einen sehr schönen Blick auf die Stadt hat. Oggi und il Brandolino sind schöne, aber etwas gehobene Restaurants, die nicht unbedingt dem studentischen Budget entsprechen. Grundsätzlich würde ich einfach mal durch die Stadt spazieren und ein paar nette Orte auf Maps markieren die man dann nach und nach ausprobieren kann. Dafür bietet sich z.B. die Gegend um San Lorenzo an (z.B. an der Via de' Ginori).

- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)

Florenz ist eine super schöne Stadt mit einer tollen Altstadt und guter Lage in der Toskana. Ich fand es selbst auch nicht schlimm im WiSe dort gewesen zu sein, da der Winter sehr mild war und man auf jeden Fall im Herbst noch schöne Sonnentage hatte und viel unternehmen konnte.

Schlechte Erfahrungen hatte ich insoweit keine. Es war manchmal ärgerlich sich mit dem international office an der Unifi zu streiten, weil es dort sehr stark drauf ankommt mit wem man redet und eine Person einem etwas gestattet, aber am nächsten Tag bekam man eine andere Information. Die Englisch Kenntnisse waren auch nicht immer gegeben, aber dafür waren die Angestellten an der Uni immer bemüht jemanden zu finden der Englisch konnte und mit ein bisschen Italienisch kommt man ganz gut durch. Wenn man ein paar Mal da war, weiß man aber auch an wen man sich wenden kann.